

Eine Weihnachtsgeschichte

Es fehlten nur noch ein paar Tage bis Weihnachten, und das Geschäftsviertel in der Innenstadt von San Francisco begann uns allen auf die Nerven zu gehen. Ich erinnere mich an Menschenhorden, die auf den schmalen Verkehrsinseln aus Beton inmitten der Straße ungeduldig auf die langsam dahinkriechenden Busse und Straßenbahnen warteten. Die meisten von uns waren mit Päckchen beladen, und man gewann den Eindruck, dass viele sich zu fragen begannen, ob all diese unzähligen Bekannten und Verwandten überhaupt so viele Geschenke verdienten. Dies war nicht die Weihnachtsstimmung, die ich als Kind erlebt hatte.

Als ich dann die Stufen der gänzlich überfüllten Straßenbahn praktisch hinaufgeschoben wurde, war die Vorstellung, die gesamte Heimfahrt eingequetscht stehend verbringen zu müssen, kaum zu ertragen. Was hätte ich um einen Sitzplatz gegeben! Ich muss in eine Art benebelten Erschöpfungszustand geraten sein, denn als die Leute nach und nach ausstiegen, dauerte es eine Weile, bis ich begriff, dass ich wieder Platz zum Atmen hatte.

Dann bemerkte ich etwas aus den Augenwinkeln heraus. Ein kleiner dunkelhäutiger Junge – er konnte nicht älter als fünf oder sechs Jahre sein – zupfte eine Frau am Ärmel und fragte sie. „Möchtest du gerne sitzen?“ Er führte sie zum nächsten freien Sitzplatz, den er finden konnte, und machte sich dann daran, einen weiteren erschöpften Menschen zu suchen. Sobald einer der Sitzplätze frei wurde, drängte er sich rasch durch die Menge auf der Suche nach einer weiteren schwerbeladenen Frau, die sich danach sehnte, ihre müden Beine zu entlasten.

Als ich dann schließlich ein Zupfen an meinem Ärmel spürte,

war ich von der Schönheit in den Augen des kleinen Jungen absolut verzaubert. Er nahm meine Hand. „Komm mit“, sagte er, und ich glaube, ich werde mich mein Leben lang an dieses Lächeln erinnern. Während ich beglückt meine schweren Pakete auf dem Boden abstellte, machte sich dieser kleine Abgesandte der Menschenliebe schon daran, der nächsten Person seine Hilfe anzubieten.

Die Fahrgäste in der Straßenbahn hatten bis dahin wie gewöhnlich jeden Augenkontakt mit anderen geflissentlich vermieden, doch nun begannen sie zaghafte Blicke auszutauschen und einander zuzulächeln. Ein Geschäftsmann bot seinem Sitznachbarn einen Teil seiner Zeitung an; drei Leute bückten sich, um ein zu Boden gefallenes Päckchen aufzuheben. Und nun begannen die Menschen, sich miteinander zu unterhalten. Der kleine Junge hatte etwas verändert – wir alle spürten auf einmal eine erholsame innere Wärme und begannen, die restliche Fahrt zu genießen.

Ich bemerkte es gar nicht, als das Kind ausstieg. Irgendwann blickte ich auf, und der Kleine war verschwunden. Als meine Haltestelle kam, schwebte ich geradezu aus der Straßenbahn, wünschte

dem Fahrer schöne Feiertage und betrachtete all die funkelnden Weihnachtslichter auf meinem Heimweg auf ganz neue Weise. Oder vielleicht sah ich sie auch so wie früher, mit demselben Staunen und mit der Verwunderung, die ich empfand, als ich fünf oder sechs war. Und ich dachte: **„Das ist also gemeint mit ‚Und ein kleines Kind wird sie geleiten...‘“**

(Beverly M. Bartlett)

Aus „Hühnersuppe für die Seele“
von Jack Canfield und Mark Victor Hansen



WIR WÜNSCHEN ALLEN EIN FROHES FEST!

Tagung zu Migration und Integration

„Wir können alle von gelebter Vielfalt nur profitieren!“

Rita Süssmuth: Weil wir Migration brauchen, wird es Zeit, die Integration auch ernster zu nehmen.

Der vom Sozialsprengel Überetsch in Eppan organisierte Vortrags- und Diskussionsabend zu Migration und Integration war ein großer Erfolg. Über 250 Interessierte verfolgten die Ausführungen der einzelnen Referenten. Mit Spannung erwartet wurde der Hauptvortrag des Abends der ehemaligen deutschen Bundestagspräsidentin und Mitglied der Kommission für Migration der UNO, Prof. Ri-



ta Süssmuth. Dabei wurden die Zuhörerinnen und Zuhörer auch nicht enttäuscht. Prof. Süssmuth führte das Thema Migration und Integration in all seinen Aspekten aus und ging auf die ein-

zelnen Problematiken und Chancen genauestens ein. Die Südtiroler Gegebenheiten wurden von Landesrat Richard Theiner und Caritasdirektor Heiner Schweigkofler ausgeführt. Die Aspekte der Südtiroler Wirtschaftsbetriebe wurden vom amtierenden Präsidenten des SWR, Walter Amort, den Besuchern näher gebracht. Sehr interessant gestaltete sich auch die nach den Referaten folgende Diskussion. Es gab zahlreiche Wortmeldungen die umgehend und ausführlich auch von den Referenten beantwortet wurde.

(Bernhard von Wohlgemuth)

Freiwilligen-Fest im Haus Unterland

Am 25. Oktober hat, wie jedes Jahr, der Präsident Oswald Schiefer alle freiwilligen Helfer der Bezirksgemeinschaft Unterland zu einem Essen eingeladen. Diesmal wurde das vorzügliche Törgeleleimahl im Haus Unterland in Neumarkt von der Köchin Maria zubereitet. Für die musikalische Umrahmung sorgte der junge Kurtatscher Martin, welcher mit seiner Ziehharmonika einen wunderbaren Beitrag leistete.

Oswald Schiefer bedankte sich bei den Freiwilligen aller Bezirksgemeinden, welche den Dienst Essen auf Rädern, Apothekendienst, Abholdienst für das Projekt „San Vincenzo“ verrichten. Eine Freiwillige versorgt die Wäsche der Hauspflege in



Neumarkt. Er wies auf die Wichtigkeit dieser sozialen Tätigkeiten für die Dorfgemeinschaft hin und bedankte sich für diese wertvolle geleistete Arbeit. In unserem Bezirk

sind bereits 194 Freiwillige tätig. Ihr Beitrag für die Gemeinschaft ist von größtem Wert. Ihnen allen gilt ein großes Lob und herzliches Danke.

(Johanna Grossberger)

Wir gratulieren

Herzlichen Glückwunsch unseren Mitarbeiterinnen **Cinzia Sirena** zur Geburt ihres Tochter **Nadine**, die am 15. November 2007 das Licht der Welt erblickte.

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige

Bereits seit drei Jahren trifft sich die Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige regelmäßig am 1. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Sozialsprengel Unterland, Neumarkt, Franz Bonattiplatz 1.

Diese Gruppe ist für alle interessierten Personen zugänglich. Anmeldung ist erwünscht.
Kontaktperson:
Johanna Grossberger,
Tel. 0471 826650

Vorstellung der Broschüre „Kinderrechte“

Anlässlich des Tages der Kinderrechte am 20. November haben die Jugendservicestelle Kaltern und der Sozialsprengel Überetsch zusammen mit der katholischen Jungchar Kaltern, eine Zeitung zu den Kinderrechten gestaltet.

Der Inhalt der Zeitung ist von Kindern für Kinder gemacht worden und richtet sich an die Schüler von der 2. Volksschule bis zur 1. Mittelschule der Gemeinden Kaltern, Eppan, Terlan, Andrian, Nals und Siebeneich. Die Zeitung besteht aus einem kleinen informativen Teil, der begleitet wird von Geschichten, Gedichten, Rätseln und Spielen, die von den Kindern gestaltet worden sind. Das Projekt wird von der Südtiroler Sparkasse finanziell unterstützt. Die Kinderzeitung wurde bereits Ende November in den Schuldirektionen verteilt.

(Bernhard von Wohlgemuth)



Solidaritätsfonds

Jahresvollversammlung

Das Auszahlungsgremium des Solidaritätsfonds PIF lädt alle Mitglieder und interessierte Bedienstete der Bezirksgemeinschaft Überetsch-Unterland zur Jahresvollversammlung ein.

Tag: 10. Jänner 2008
Zeit: 17 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Sozialsprengels Neumarkt, F.-Bonatti-Platz 1